

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Wien, den 16. August 1817. *)

Die Mitglieder der deutschen Oper und des Ballets im Theater am Kärnthner Thor haben im gegenwärtigen Monat ihre Ferien. Dagegen ist das Burg-Theater wieder geöffnet, wo bis jetzt meistens bekannte aber beliebte Kozebue'sche Stücke aufgeführt wurden. Zu verwundern ist es, daß im Schauspielhause an der Wien die Druidenhöhle, ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, drei Vorstellungen hinter einander erleben konnte, denn diese Ehre widerfährt in der Regel nur solchen Stücken, die gleich am ersten Abend eine ausgezeichnete Aufnahme finden. Das war bei der Druidenhöhle nicht der Fall, denn es wurde viel geizt und gelacht. Die Handlung des Stückes fällt in das Jahr 787 nach Christi Geburt, und stellt den Sturz des Heidenthums in Sachsen durch den zum Christenthum bekehrten Herzog Wittekind dar. Der Stoff ist allerdings einer poetischen Behandlung fähig, aber der Verfasser hätte sich nicht zu Unwahrscheinlichkeiten verleiten lassen sollen, z. B. wenn im vierten Akt Boso seinen Plan dem Dagobert so ohne alle Vorsicht ausschwaht, oder wenn im 5ten Akt der Hauptmann Sigiskar seine drei Gefangenen, Boso, Thassilo und Barthilde gutmüthig aus dem Kerker entweichen läßt. Das Spiel des Herrn Heurteur als Wittekind, Herrn Rüggers als Thassilo, und Herrn Küstners als Großdruide, erhielten den verdienten Beifall, und das Schlußchor machte eine gute Wirkung.

Die Kinderballets im Theater an der Wien sind eine Lieblings-Unterhaltung des Publikums. Es ist in der That zu bewundern, wie viel der Balletmeister Herr Horschelt mit einer ganz von ihm gebildeten Schaar von vierzig bis fünfzig Kindern leistet; sie führen sehr verwickelte Tänze und Gruppen ohne alle Verwirrung und mit der dem zarten Alter eigenen Grazie aus; ein jedes weiß seinen Platz, jedes

weiß wenn die Reihe an ihn kommt, und hat seine Lektion einstudirt. In einigen derselben entwickeln sich ausgezeichnete Talente, und Theresia Haberle, Angioletta Mayer, La Roche, dürften einst in den Annalen der Terpsichore als Sterne der ersten Größe glänzen. Bis jetzt sind die Kinder in fünf Balleten aufgetreten: die kleine Diebin, die Wäscherin, das Waldmädchen, Chevalier Dupé und Aschenbrödel. In letzterem kommt eine Scene vor, die zu dem Prachtvollsten gehört, was auf der Bühne durch Malerei, Beleuchtung, Maschinerie, Decoration und Gruppierungskunst bewirkt werden kann. Es ist der Moment, wo Aschenbrödel im Schlaf in höhere Regionen entrückt, mit etlichen dreißig ihrer Gespielinnen gleichsam vom Olymp heruntergelassen wird. Sehr gut nimmt sich auch ein Tanz mit Charls und ein Turnier aus. Auch in den Theatern in der Leopoldstadt und Josephstadt werden Pantomimen und Ballets von Kindern gegeben, die aber mit denen, welche Herr Horschelt anordnet keine Vergleichung aushalten. Der Kapellmeister Volkert hat in dem ersten dieser genannten Theater einige male während der Zwischen-Akte die von ihm componirten Waterloo-Tänze hören lassen. Schmetternde Trompeten, Glockengeläute, Canonenschüsse, Lauffeuer versinnlichen im Dreiviertel-Takt die merkwürdige Schlacht, und es werden darin die Mittel nachgeahmt, welche von Beethoven in seiner Composition: Wellingtons Sieg bei Vittoria, in größerem Maßstab und mit Originalität, wenn gleich weit über die Grenzen der musikalischen Poesie hinaus, angewendet. Von Beethovens Arbeit ist scharf critisirt worden, aber wir können versichern, daß er sich auf die mechanischen Behelfe dabei nie viel zu gut that.

Stuwers Feuerwerk: Drei Wünsche am Tage Annens, ist vortrefflich ausgefallen, und wer außer Wien begierig ist zu wissen, was er seinen verehrungswürdigsten Nanetten wünsche, erfahre hier, daß er ihnen in Flammenschrift die Worte: Freundschaft, Liebe, Zufriedenheit entgegenstrahlen ließ.

*) Von dem Correspondenten in No. 185. der Abendz.

Ankündigungen.

In der Arnoldischen Buchhandlung ist zu haben:
Der neueste elegante Taschengratulant für Jung und Alt zu allen Gelegenheiten, nebst Gratulationsbriefen und Stammbuchaufsätzen aus den besten Dichtern. Gebunden. 1817. 1 Thlr.
Erzählung des russischen Flott-Capitans Alford von seiner

Fahrt nach den japanischen Küsten, in den Jahren 1812 u. 1813, und von seinen Unterhandlungen mit den Japanern, aus dem russischen übersezt von August von Kozebue, brochirt. 1817.

Heinrich Stiälings Lebensgeschichte. 6ter Band, brochirt. 21 Gr.

Denkmal

der
Dankbarkeit,
dem
Herrn Doctor August Kuhn in Berlin
errichtet
von der
Arnoldischen Buchhandlung in Dresden.

Endlich hat sich der Herr Doctor August Kuhn im 164. Stücke seines Freimüthigen auch über die etwas unscheinbar gewordene, von dem als Künstler satzsaam bewährten Hofbaumeister Thormeyer erfundene und gezeichnete Titel-Bignette der Abendzeitung erbarnt, und mit ganz unverkennbarer Mühe — eben so sinnig als zart — die auf ihr dargestellte antike Schriftrolle in ein Instrument umzuformen gewußt, dessen Anwendung in Krankheitsfällen Er dabei Seinen Lesern recht freimüthig zu zeigen unverdrossen ist.

Indem die unterzeichnete Buchhandlung hierin aufs neue die eigenthümliche Bildnerkunst und das ungeheure Talent des Herrn Doctors: überall Seinen ganz besondern Weg zu suchen und zu finden, bewundert und öffentlich anerkennt, versichert sie zugleich, (da die Herren Redactoren der Abendzeitung bestimmt erklärt, auf so unwürdige Ausfälle, wie sie der Freimüthige enthält, keine Antwort zu haben) daß sie ihrerseits Sorge tragen werde, bei dem nächsten Jahrgange der Abendzeitung für den Herrn Doctor Kuhn eine neue, Seinem Zweck und Ziele vollkommen entsprechende Bignette anfertigen und die für ihn allein damit gezeichneten Stücke postträglich an einen so seltenen Mann gratis gelangen zu lassen.

Dresden, Ende August 1817.

Arnoldische Buchhandlung.